

BSLA = FSAP

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **33 (1994)**

Heft 3: **Geschnittene Pflanzen = Topiaire = Topiary**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schen Gärten in unserem Jahrtausend». Weitere Reisen führen ihn erneut nach England, und er wird in kurzer Zeit einer der anerkannten Kenner der englischen Gartenkunst. Es folgen Veröffentlichungen, eine vielbeachtete Ausstellung über dieses Thema und Volkshochschul-Kurse, die der Verstorbene in der Folge geleitet hat.

1985 werden dem Unermüdlichen hohe Ehren zuteil. Die Universität Basel verleiht Richard Arioli die Ehrendoktor-Würde. Diese Ehrung kommt einem Stadtgärtner und Landschaftsarchitekten zu, der sich, wie die Laudatio sagt: «in Anerkennung seines unermüdlichen Einsatzes zur Erhaltung der städtischen Flora als Element der Lebensqualität der Stadtbewohner verdient gemacht hat».

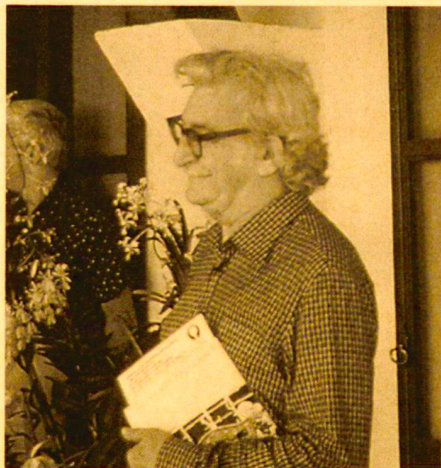
Richard Arioli ist zum Ehrenmitglied unseres Bundes der Landschaftsarchitekten erkoren worden. Wir anerkennen seine grosse Persönlichkeit und gedenken seiner mit seinen eigenen Worten (Zitat):

«Wenn nach allem Hoffen und Streben, Lieben und Arbeiten, Gewinnen und Verzichten der Tod an den Menschen herantritt, so kann er seine letzte Ruhestätte nicht mehr wie einst auf dem Hügel neben der Kirche finden. Der Platz ist dort meistens zu eng geworden. Daher wurde auch der Friedhof zu einer besonderen Aufgabe, zu deren Lösung der Grüngestalter schon vielerorts einen entscheidenden Beitrag geleistet hat, weil es vorwiegend gärtnerische Mittel sind, welche die Gräberfelder räumlich fassen und untereinander verbinden und dem Ort eine ernste und zugleich tröstliche Atmosphäre zu geben vermögen.»

Der Familie Arioli spreche ich im Namen des Berufsstandes meine herzliche Anteilnahme aus!

Wolf Hunziker, Landschaftsarchitekt, Basel

Roberto Burle-Marx gestorben



Im Banne von Kunst und Natur

Am 4. Juni 1994 ist in Rio de Janeiro im Alter von 84 Jahren der weltbekannte Landschaftsarchitekt Roberto Burle-Marx gestorben.

Mit seinem Hinschied erlitt nicht nur Brasilien, sondern die Landschaftsgestaltung in der ganzen Welt einen unermesslichen Verlust. Sein ganzheitliches Wirken und Gestalten mit Pflanzen im Freiraum ist seit vielen Jahren international bekannt und bewundert worden.

Als Deutsch-Brasilianer wählte Burle-Marx für seine künstlerische Ausbildung Berlin, und seine ausgereifte Formensprache verriet wesentliche Impulse aus dem malerischen Œuvre von Le Corbusier. Dabei setzte er die Pflanzenwelt in ihrer ganzen tropischen Fülle als architektonische Komponente in seinen Garten- und Parkschöpfungen ein. In unverwechselbarer Art und Weise spiegeln seine Anlagen die Kombination eines grossen Gärtnerturns mit der Arbeits- und Konzeptionsweise des bildenden Künstlers wider.

Ausserdem war Burle-Marx auch ein gewichtiger Mahner im Hinblick auf den bedenklichen Landschaftsverbrauch und Umgang mit der unvergleichlichen Natur in Brasilien. Mit Roberto Burle-Marx gedenken wir eines Landschaftsarchitekten, dessen Schaffen über kontinentale Grenzen hinauswies und ein grosses Leitbild für die Zukunft schuf. HM

Der BSLA gratuliert

Peter Stünzi, Bickel-Preisträger 1994



Die Fachhochschule Weihenstephan in Freising zeichnet alljährlich bedeutende Persönlichkeiten aus dem Berufsleben mit der Verleihung des Hans-Bickel-Preises aus.

Peter Stünzi studierte in den Jahren 1969–72 an der Fachhochschule Weihenstephan drei Jahre die Fachrichtung Landespflege. In die Schweiz zurückgekehrt, war er beim Schweizerischen Bund für Naturschutz zuständig für dessen Naturschutzgebiete. 1978 wurde er als Direktor des Gartenbauamtes Zürich gewählt und füllte seither dieses Amt mit der ihm eigenen Beharrlichkeit, Freude und Zielstrebigkeit aus. Seit Jahren wirkt er mit im Vorstand des BSLA und als Präsident der Vereinigung Schweizerischer Stadtgärtnereien und Gartenbauämter.

Die Preisverleihung fand am 17. Juni 1994 in Weihenstephan statt, die Laudatio hielt Dr. Ruedi Aeschbacher, alt Stadtrat von Zürich.

Der BSLA gratuliert seinem Mitglied ganz herzlich zu dieser hohen Auszeichnung.

Klaus M. Hagmann wurde 65

Einundzwanzig Monate nach seiner Pensionierung als Amtschef-Stellvertreter des Amtes für Raumplanung des Kantons Zürich feierte Klaus M. Hagmann am 1. August 1994 in seiner Wahlheimat Stein am Rhein seinen 65. Geburtstag. Die Worte: «Dies Haus ist mein und doch nicht mein, das Leben ist kurz!» stehen am Erker seines schönen Hauses am Rhein. Mit diesen Worten wird unser kurzes Dasein auf Erden und unsere Verpflichtung angesprochen, die uns anvertrauten Erdengüter möglichst unversehrt zu hinterlassen. Nach dieser Devise gestaltete der Jubilar sein Berufs- und Privatleben.

Das Berufsleben begann mit einer Gärtnerlehre in der Gartenbauschule Châteline in Genf. Die Weiterbildung fand in Betrieben in Dänemark und Norwegen und im väterlichen Gartenbaubetrieb in Zürich statt. 1957 absolvierte der Jubilar die Eidgenössische Meisterprüfung für Gartengestaltung und -unterhalt. Im Jahre 1958 wanderte Hagmann mit seiner Gattin in die Vereinigten Staaten aus. Er beabsichtigte dort zu bleiben und sich zum Landschaftsarchitekten und Landplaner auszubilden. In Los Angeles fand er eine Anstellung in einem reputierten Büro, das ihm die Möglichkeit zu der erwünschten Ausbildung bot. 1961 absolvierte er die Examen des Staates New York und 1962 des Staates Kalifornien zur Erlangung des Titels Landschaftsarchitekt. 1963 wurde er Teilhaber im Büro Cornell, Bridgers und Troller, Landschaftsarchitekten, in Los Angeles.

Anlässlich eines Aufenthaltes in der alten Heimat im Landesausstellungsjahr 1964 wurde er einer-



seits durch alte Freunde und andererseits durch die damals in der Schweiz herrschende, positive Aufbruchstimmung ermuntert, in die Heimat zurückzukehren. Ein Gespräch mit dem Leiter des kantonalen Planungsamtes Zürich führte zur Anstellung als Kreisplaner auf den 1. April 1965. Mit Hagmann fand der erste Landschaftsarchitekt eine Anstellung in einem kantonalen Planungsamt. 1967 wurde er Leiter des Büros für Landschaftsschutz, und 1972 wurde er zum Fachkoordinator und Chef-Stellvertreter ernannt.

Unter seiner Leitung wurden zahlreiche Landschaftsschutzverordnungen erarbeitet, der Fonds für den Natur- und Heimatschutz wurde auf 50 Mio Franken bei jährlichen Einlagen von 10 bis 20 Mio Franken aufgestockt, und der Natur- und Heimatschutz fand im neuen Planungs- und Baugesetz eine zeitgemässe gesetzliche Grundlage. Massgeblich beteiligt war er am regierungsrätlichen Antrag für den kantonalen Gesamtplan 1978, dem ersten kantonalen Richtplan. Als Mitglied der kantonalen Waffenplatzkommission erhielt er Gelegenheit die Interessen des Natur- und Landschaftsschutzes beim Bau des Waffenplatzes Zürich im Reppischtal wahrzunehmen. Die frühzeitige Erkennung dieser Interessen führte zu einer beispielhaften Lösung dieses Grossprojektes. Der Schutz der Landschaften vor Eingriffen und die sorgfältige Einfügung von Unvermeidlichem in die Landschaft waren ihm wichtig. Seine Bemühungen um das Landschaftsbild am Zürichsee werden bezeugt durch die planerische Sicherung der Rebberge und den Erwerb des Richterswiler Horns, der Vorder Au und zuletzt des Landgutes Schloss Au durch den Kanton.

Zum Teil von Amtes wegen war Klaus Hagmann Mitglied zahlreicher Kommissionen oder Vorstandsmitglied vieler Natur- und Landschaftsschutzvereinigungen. Nach seinem Austritt aus dem Staatsdienst wählte ihn der Regierungsrat als Privatperson in die kantonale Natur- und Heimatschutzkommission, Vorstandsmitglied bleibt es bis auf weiteres bei den Zürcher Wanderwegen, im Verband zum Schutz des Landschaftsbildes am Zürichsee und im Zürcher Naturschutzbund. Mitglied des BSLA wurde Klaus Hagmann im Jahre 1970. In den Jahren 1985–91 war er Mitglied der Aufnahmekommission.

Politisch steht Klaus Hagmann der CVP nahe. Als deren Vertreter war er während 12 Jahren Mitglied des Gemeinderates Küsnacht ZH als Bau- und Planungsvorstand. SH

Der BSLA dankt dem Jubilar für seine beispielhaften beruflichen Leistungen und wünscht ihm einen schönen und beglückenden Lebensabend in seinem Alterssitz im malerischen Stein am Rhein!

Georges Martin, Collonges-Bellerive, 75jährig

Georges Martin, seit 1969 Mitglied des BSLA/FSAP, kann am 4. Oktober 1994 seinen 75. Ge-

bertstag feiern. Der BSLA/FSAP wünscht ihm gute Gesundheit und einen weiterhin schönen Lebensabend!

Armand Auberson, Borex VD, wird 85jährig

Unser Freimitglied Armand Auberson – Mitglied des BSLA/FSAP seit 1955 – vollendet am 20. Oktober 1994 sein 85. Lebensjahr. Der BSLA/FSAP wünscht ihm zu seinem hohen Geburtstag viel Freude und ein noch langes Wohlergehen!

Mitteilungen

80 Jahre Schweizer Nationalpark

Am 1. August 1914, ausgerechnet an jenem denkwürdigen Tag, als der Erste Weltkrieg ausbrach, wurde der Schweizerische Nationalpark offiziell gegründet. Dass es in dieser schwierigen Zeit überhaupt zur Gründung eines Reservates kommen konnte, ist einer Gruppe namhafter Wissenschaftler zu verdanken. Diese Initiatoren vermochten mit ihrem Enthusiasmus sogar den Bundesrat und das Parlament anzustecken. Aber wer sollte das bezahlen? Allein zu diesem Zwecke wurde der 1-Franken-Verein gegründet, heute bekannt unter dem Namen Schweizerischer Bund für Naturschutz – SBN. Schon vier Jahre nach seiner Gründung zählte er 15 000 Mitglieder, mittlerweile sind es rund 100 000. Zum diesjährigen Nationalpark-Jubiläum hat der SBN ein 34seitiges Heft über Tiere, Pflanzen und die Geschichte des Reservates herausgegeben. Die Broschüre «Nationalpark» kann gratis bestellt werden beim Sekretariat des SBN, Postfach, 4020 Basel.

Die Stadt Thun plant ihre Ufer

Über 15 Kilometer See- und Flussufer prägen und bereichern die Stadt Thun. Auf der Grundlage des Bernischen See- und Flussufergesetzes wurden Ziele für die Uferschutzplanungen ausgearbeitet. Verschiedene Massnahmen werden zurzeit im Rahmen eines breit angelegten, öffentlichen Mitwirkungsverfahrens in der Stadtbevölkerung zur Diskussion gestellt. Ein grosser Teil der Ufer ist bereits heute von hoher Qualität.

Ein durchgehender Uferweg

Hauptanliegen ist die Schliessung der Lücken im Uferwegnetz. Der Uferweg ist heute für den Spaziergänger an drei Stellen unterbrochen. Besonders empfindlich stören die beidseitig fehlenden Verbindungen zum Schadaupark. Mit zwei neuen Uferwegabschnitten zwischen Bahnhof und Schadaupark sowie als Fortsetzung zwischen Schadaupark und dem Sportgebiet Lachen soll der einladende Stadtpark angebunden werden. Mit einem dritten neuen Wegabschnitt soll in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Spiez der Bonstettenpark mit der Heimstätte Gwatt verbunden werden. Mit der Realisierung dieser Uferwegabschnitte steht der Thuner Bevölkerung und den zahlreichen Touristen ein durchgehendes, attraktives Uferwegnetz vom Lerchenfeld bis ins Gwatt zur Verfügung.

Die Broschüre «Ufer in Thun – Leben am Wasser» ist gratis erhältlich beim Planungsamt der Stadt Thun, Grabenstrasse 28, 3600 Thun, Telefon 033/25 83 76.

D. E. A. Jardins – Paysages – Territoires

A pathway leading to a doctorate in landscape has been established at the Ecole d'Architecture de Paris-La Villette. The first step towards the doctorate is the D.E.A., «diplôme d'études approfondies» (diploma of advanced studies), which is completed in one year. Following the D.E.A., students can enroll in a course leading to the full doctorate, which takes four years.

This D.E.A., entitled «Gardens, Landscapes, Territories», proposes a program linking theory and practice within an interactive movement. Lecture subjects include history of landscape, literary and

artistic history of landscape, bioecological logics and dynamics of landscape, history of landscape conception, landscape ethnology, landscape sociology, social construction of a territory, and methods for elaborating a landscape plan (also called intervention processes). Teaching is by a multi-disciplinary group of philosophers, landscape architects, sociologists, archaeologists, geographers, urbanists and historians. The director is landscape architect Bernard Lassus.

This program is opened to all those who have an advanced degree and speak French fluently. The lectures take place Friday and Saturday each week of the academic year, that is, between the first of November and the first of July.

For further details, please write to or call: Ecole d'Architecture de Paris-La Villette, 144, rue de Dandres, F-75019 Paris, tel.: 44 65 23 00, fax 44 65 23 01.

EUROPAN 3 closing event Rotterdam

21 to 24 September 1994

Rotterdam is to host the event marking the close of the third session of the EUROSPAN architectural competition. The event will take place from 21 to 24 September 1994 and be held at four venues: the Netherlands Architectural Institute (NAI) designed by Joe Coenen, the Kunsthal be Rem Koolhaas, The Lantaren Venster Cinema Theatre by Bakema and the Museumpark.

An exhibition of the results in all the participating European countries will be staged at the NAI for a month, before going on a tour of other European towns. The 85 prize-winning teams will be present to discuss their ideas. 20 constructed projects, born of preceding EUROSPANs, will also be on show, in the form of posters within the framework of an itinerant exhibition.

Registration (there is no fee, but registration is essential): EUROSPAN Netherlands, P.O. Box 21 82, NL-3000 CD Rotterdam, tel: 31/10 440 12 38, fax: 31/10 436 00 90.

AIAP-Tagung am Flormart in Padua

Im Rahmen des 35. Flormart, des Internationalen Salons für Baumschulen und Gartenbau (Messe-gelände Padua vom 16. bis 18. September 1994), organisiert der Italienische Verband für Landschaftsarchitektur eine Tagung zum Thema:

«Vom Projekt zum Arbeitsgelände: Modalitäten der Durchführung»

Im Laufe dieser Tagung sollen unterschiedliche Erfahrungen bei der Realisierung von Landschaftsarchitekturprojekten mit allen damit zusammenhängenden Problemen vorgestellt und miteinander verglichen werden: die Leitung der Arbeiten auf dem Gelände, Organisation der einzelnen Arbeitsphasen, die Zusammenarbeit mit den mehr oder weniger spezialisierten Handwerkern, die beim Einsetzen der Pflanzen zu beachtenden Vorschriften, eventuelle im Laufe der Projektverwirklichung eingetretene Veränderungen usw.

Auf dem Programm stehen ein Bericht von Dr. Sgaravatti aus Padua über die Restaurierung eines historischen Gartens, ein Vortrag des Architekten Pozzoli aus Florenz über Arbeitserfahrungen bei Projekten in Privatgärten und ein Beitrag von Dr. Minoli aus Corsico (Mailand) über die Einrichtung öffentlicher Parks und Gärten in Turin.

In diesem Zusammenhang steht auch der interessante Beitrag der Architektin Myriam Silber Bridsky, einer der international anerkannten Grössen auf diesem Gebiet, über das grosse Arbeitsgelände zur Anlegung des Parks Juan Carlos I. in Madrid, der vor kurzem fertiggestellt worden ist.

Die Tagung findet am 17. September 1994 in der Sala Carraresi des Kongresszentrums Padovafiore auf dem Messengelände Padua statt.

Unter dem Motto «Iniziativa Golf» werden die technologischen Revolutionen bei der Erstellung von Rasenteppichen mit besonderem Bezug auf Sportanlagen (Golf- und Fussballplätze, Pferderennbahnen usw.) dargestellt.

Auch die Stadt bereitet sich darauf vor, ihre Besucher in einem Klima festlicher Gastfreundschaft zu empfangen. Insbesondere auf dem «Liston», dem «Salon unter freiem Himmel» im Herzen Paduas, werden einige Lösungen für städtische und Stras-

seneinrichtungen ausgestellt, ein Anstoss für alle Besucher, um «eine Stadt in voller Blüte» zu entdecken.

Für Informationen: Ufficio Stampa Flormart, Studio Giovanna Gagliardi, Telefon 049/65 73 11, Fax 0049/66 21 41.

Lehrabschlussfeier Landschaftsbauzeichner 1994

Am 9. Juli 1994 fand in Wädenswil die LAP-Feier LBZ 94 statt. Von 19 Kandidaten haben alle bestanden. Gute Ansätze zeigten alle Kandidaten, und alle verdienten den erfolgreichen Lehrabschluss. Beim Freihandzeichnen war der Durchschnitt höher als im Vorjahr. Beim Ausführungsplan lag kein Resultat unter 4,5. Die Gesamtnote der Berufskennnisse lag im Durchschnitt etwas tiefer als im Vorjahr.

Die Gesamtnote der Lehrabschlussprüfung ergab folgende Rangordnung: 1. Rang mit Note 5,3 Silvia Berger, 2. Rang mit Note 5,2 Lorenz Siegenthaler und Maurus Schifferli. Mit Note 4,9 schlossen ab: Claudia Baumgartner, Christian Goetz und Jürg Turnheer. Mit Note 4,8 schlossen ab: Nicola Gubser und Tanja Schegg.

Wir gratulieren allen Absolventen und wünschen ihnen einen guten Start ins Berufsleben!

Studienreise nach Japan – interessiert?

Eine Studienreise ins «Land der aufgehenden Sonne», speziell für Landschaftsarchitekten, voraussichtlich im Sommer 1995. Eine zweiwöchige Reise mit Besuchen von Beispielen alter und moderner japanischer Gartenkunst: alte Tempelgärten in Kyoto, moderne Geschäftssitze in Tokyo und Parkanlagen in Osaka. Auch mal ein Gebäude von Tadao Ando mit seiner speziellen Haltung gegenüber der Landschaft. Wäre das was?

Es ist mit Kosten von 6000 bis 8000 Franken zu rechnen, alles inklusive.

Organisiert und geführt würde die Reise von Christian Tschumi, Landschaftsarchitekt HTL mit Japanerfahrung (Reisen und Praktikum). Potentielle Mitreisende bekunden ihr Interesse bitte per Postkarte an folgende Adresse: Christian Tschumi, Brauereistrasse 33, 8610 Uster, Telefon 01/940 52 49.

Wenn sich genug Interessenten melden, wird die Idee weiterverfolgt und ein konkretes Programm erarbeitet. Dieses wird den Interessierten im Herbst dieses Jahres zugeschickt.

A Glance at Landscape Architecture in Denmark from 1930 till Today in Køge Art Museum DK

June 18 – September 4, 1994

The exhibition shows sources of inspiration and extracts from sketchbooks, primary drafts, models, prototypes, reference photos, ect. Now and then this material is unfinished, of a searching nature. Here one can follow initial thoughts, doubts and alternative solutions.

The exhibition contains selected examples from great landscape architects, as well as a selection of modern work, underlining unorthodox projects of cooperation between sculptors and landscape architects.

The exhibition makes a point showing landscape architecture in the present midstream situation between old and new methods of working, between inkdrawing and CAD. A firm rooting in old values is not only recommendable, it appears to be a necessity for the quality of a park or a garden.

